

# Calwer Wochenblatt

№ 103.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstag.  
Die Circulationsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 8 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 29. August 1901.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. L. 10  
ins Haus gebracht, Wt. L. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk Wt. L. 25.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung betr. die Behandlung aufgefundenener Luftballons.

Die nachstehende Benachrichtigung und Anleitung des k. Ministeriums des Innern vom 22. August d. J. über die Behandlung aufgefundenener Luftballons und zugehöriger Apparate wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Ortsbehörden wollen die Benachrichtigung und Anleitung den bürgerlichen Kollegen und den örtlichen Polizeiorganen eröffnen und darüber wachen, daß die Erläuterungen und Vorschriften bei sich bietender Gelegenheit sorgfältig beachtet werden.

Calw, den 27. August 1901.  
K. Oberamt.  
Stv. Amtm. Münz, A.-B.

### Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung aufgefundenener Luftballons und zugehöriger Apparate.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten, in welche Menschen nicht mehr vorzudringen vermögen, läßt man fast in allen Staaten Europas von Zeit zu Zeit kleinere oder größere Luftballons steigen, die Instrumente tragen, welche auf einer geschwärtzten Papierfläche selbstständig Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit u. s. w. ausführen. Für die nächsten Jahre finden derartige Auffahrten an dem ersten Donnerstags eines jeden Monats gleichzeitig in England, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Bayern, Preußen, Oesterreich und Rußland statt, außerdem aber noch gelegentlich an anderen Tagen. Die Ballons, Instrumente und aller Zubehör sind Eigentum der auflassenden Stationen.

Da diese Ballons „unbemannt“ sind, d. h.

nur Apparate, aber keine Personen tragen, muß man erwarten, daß sie, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise aufbewahrt und zurückgeschickt werden. Um den Findern die Möglichkeit einer sachgemäßen Mitwirkung bei diesen wichtigen, der Wissenschaft dienenden Versuchen zu gewähren, seien folgende Erläuterungen und Vorschriften bekannt gegeben:

1. Zum Emporheben der Instrumente werden meistens Luftballons, die mit Gas gefüllt sind, gelegentlich aber auch Drachenschläuche verwandt, die an einem Stahldraht gehalten und durch die Wirkung des Windes zum Aufsteigen gebracht werden. Die Ballons sind entweder aus Stoff oder aus Gummi oder aus Papier hergestellt, an ihrem unteren Teile haben sie eine Öffnung, aus der man durch vorsichtiges Drücken auf den Ballon das Gas entleeren kann; besonders leicht, wenn man diese Öffnung hierbei nach oben bringt.

Papierballons, deren Hülle an sich ohne Wert ist, können ohne Weiteres durch Zerreißen entleert werden. Bei dieser Thätigkeit ist selbstverständlich jedes offene Feuer (Zigarre, Pfeife, Streichholz oder anderes) mit größter Sorgfalt fern zu halten, da das Gas leicht zum Explodieren gebracht werden könnte. Ballons aus Stoff und Gummi müssen mit thünlichster Sorgfalt behandelt und deshalb z. B. aus Bäumen möglichst ohne Verletzungen freigemacht werden.

Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holzstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Baumwollstoff bekleidet ist. Befindet sich, was meist nicht der Fall ist, noch ein längeres Stück Stahldraht an dem Drachen, so ist, falls die Möglichkeit vorliegt, daß dieses eine elektrische Starkstrom-Leitung berühren kann, jedes Ergreifen desselben mit den bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden. Dagegen besichtigt ein um die Hände gewickeltes

trockenes Tuch jede Gefahr. Man vermeide jede unnötige Beschädigung des sehr zerbrechlich gebauten Drachens.

2. Ist der Ballon oder Drache bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so ist bei den Versuchen, ihn festzuhalten, mit aller Vorsicht zu verfahren, um nicht ungerissen und hierbei beschädigt zu werden. Ein schnelles Umschlingen der herabhängenden Leine um einen festen Pfahl oder Baum ist am vorteilhaftesten, um seine Bewegung aufzuhalten.

3. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Werte und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier bekleidete kleine Körbchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergreifen kann, oder wenn man es am Erdboden, oder in einem Baume hängend, findet, schneide man es, ohne im geringsten mit den Fingern hineinzugreifen, ab und stelle es uneröffnet vorsichtig beiseite, wenn möglich, in einen geschützten Raum, wo es auch vor dem Regen bewahrt ist. Sind an dem Körbchen noch besondere Vorschriften angebracht, so führe man diese sofort aus, z. B. wenn gebeten wird, an einer besonders bezeichneten Schnur so lange zu ziehen, bis eine Feder aufspringt, was zum Zweck hat, eine nachträgliche Zerstörung der auf mit Ruß geschwärztem Papier erfolgten Aufzeichnungen zu verhindern.

4. Ballon, Netz, Fallschirm, Drachen und alle zugehörigen Teile sind ebenfalls sorgfältig aufzubewahren.

5. Bei allen innerhalb des Königreichs aufgefundenen Ballons, Drachen und Apparaten, deren wissenschaftlicher Zweck zu vermuten ist, ist sofort eine telegraphische Depesche an den meteorologischen Landesdienst in Straßburg oder an die meteorologische Zentralstation in Stuttgart abzuschicken, in der die Adresse des Finders genau angegeben ist. Ballon und Apparat werden entweder abgeholt oder

## Feuilleton.

Kaddeus verboten.

### Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

Um ein Gespräch in Gang zu bringen, begann er, seine jetzige Pflegerin zu loben. „Sie thut, was sie kann,“ sagte er anerkennend.

„Und das ist alles, was wir von unseren Nebenmenschen beanspruchen dürfen,“ versetzte die Oberin. „Mehr, als er zu leisten vermag, soll man von keinem verlangen.“

Sie schloß die Thür zum Schlafzimmer. Dann setzte sie sich wieder zu Nordau und sagte: „Nicht wahr, Sie haben den Verlust Andreas überwunden?“

„Nein,“ antwortete er lakonisch.

Eine Pause folgte. Dann sagte die Oberin:

„Aber Sie haben sich darüber beruhigt. Sie machen mir einen gefasterten Eindruck als vor vierzehn Tagen.“

Nordau sah die Oberin einen Moment fragend an. Ob die fromme Frau wirklich so wenig von der Welt, von dem menschlichen Herzen und seiner Kraft, ein Leid zu tragen, verstand, daß sie meinte, ein Schmerz müsse sich in beständigem Klagen und Toben äußern? Ob sie nicht wußte, daß er erst dann in unser Fleisch und Blut übergegangen ist, wenn wir ihn ruhig zu ertragen, ruhig über ihn zu sprechen vermögen? Da der Graf nicht antwortete, fuhr die Oberin fort: „Ich soll Ihnen einen Gruß von Andrea ausrichten.“

Er wandte ihr so hastig seinen Kopf zu, daß sie erkannte, wie sehr diese Mitteilung ihn erregte.

„Hat sie Ihnen geschrieben?“ fragte er, kurz atmend.

„Ja. Ich will Ihnen einzelnes aus ihrem Briefe vorlesen; darum bin ich gekommen.“

Sie zog ein Schreiben aus der Tasche und blickte suchend hinein. Dann las sie:

„Unser Haus ist ganz voller Gäste. Meine Schwestern, ihre Gatten und Kinder sind da, und fröhliches Leben erfüllt alle Räume. Ich nehme — um die freudige Stimmung nicht zu beeinträchtigen — teil an den weltlichen Zerstreungen, die nicht den geringsten Reiz für mich haben. Papa ist ärgerlich, wenn ich mich absondere, und ich darf dies daher nicht thun. Ich weiß, ich werde noch manchen Kampf mit ihm zu bestehen haben, ehe er seine Einwilligung zu einem klösterlichen Berufe giebt; aber erkenne er, daß mein Entschluß unerschütterlich ist, so findet er sich endlich doch wohl darein. Er muß einsehen, daß ich nicht für die Welt und ihre Anforderungen passe und daß die Thätigkeit, die ich erwähle, eine segensreiche, Gott wohlgefällige ist.“

Die Oberin unterbrach sich und sah ihn an. „Gegen diese Ueberzeugung kommt kein väterlicher Nachspruch auf,“ sagte sie fast frohlockend.

Sie suchte eine andere Stelle des Briefes auf und fuhr fort:

„Nun habe ich noch eine Bitte an Sie. Gehen Sie, Sie selber, zu meinem Pflegling, dem Grafen Nordau, und richten Sie ihm meinen Gruß aus. Ich bitte ihn herzlich, mir zu verzeihen, daß ich seine Wiederherstellung nicht abgewartet habe. Sagen Sie ihm, daß es mich freuen wird, von seiner Genesung zu hören, daß ich ihm alles Gute wünsche von ganzem Herzen, und daß ich für ihn beten will. Wäre ich länger bei ihm geblieben, so hätte ich mich Erregungen und Kummer ausgesetzt. Der Graf ist gut und edel — aber er ist ein Mann und der Einfluß der Welt ist ein böser. Ich hätte es nicht ertragen können, den weltlichen Ton anzuhören, der mit dem Tage, da der Graf seine alten Be-

nach weiter erfolglicher Vorschrift durch die Post zurückgefordert werden.

6. Für jeden aufgefundenen und in sachgemäßer Weise behandelten Ballon oder Apparat wird von der auflassenden Station an den oder die Finder eine Belohnung gezahlt, die von 5-20 M. betragen kann, je nachdem die Bergung mehr oder weniger sorgfältig erfolgt ist, worüber sich das Kgl. meteorologische Institut die Entscheidung vorbehält; außerdem werden alle sonstigen Kosten, auch für die Depesche, zurückerstattet.

Ganz besonders ist zu beachten, daß jedes Oeffnen oder Berühren der Apparate in ihren inneren Theilen, die sehr leicht zerbrechlich sind, vornehmlich aber an der mit geschwärztem Papier oder Metall überzogenen Walze oder Trommel den wissenschaftlichen Wert des Aufstieges unwiederbringlich vernichtet und daß auch aus diesem Grunde die Höhe der Belohnung in erster Linie davon abhängt, ob die Aufzeichnungen unverlezt sind oder durch die Schuld oder Ungeschicklichkeit der Finder verdorben worden sind.

### Tagesneuigkeiten.

Unterreichenbach. An der Kamern der H. V. Bader und Sonnenwirt Erhardt hier sind reife Trauben anzutreffen.

x. Münklingen, 26. Aug. Heute früh 1/4 Uhr, als der Milchfuhrmann Schanz seine alltägliche Fahrt nach Unterreichenbach zur Ablieferung seiner Milch machte, sprangen im Renhauser Walde zwei Strolche links und rechts demselben in den Weg. Dieselben lauerten im Wald einen Ueberfall planend, auf eine geschickte Gelegenheit. Als sie aber in der Dunkelheit dem dahersahrenden Wagen näher kamen, sahen sie, daß Schanz zu seinem Gluck mitfahrende Gäste auf seinem Wagen hatte, daher hielten sie es für geraten, im nahen Walde wieder zu verschwinden.

Heilbronn, 23. Aug. Die Strafkammer verurtheilte den Eisenbahnsekretär Waibel, sowie den Stellwerkswärter Bauer, die am 7. Mai auf Station Jagstfeld die Entgleisung des Personenzuges Heilbronn-Heidelberg verschuldeten, wobei durch Umstürzen eines Personenzuges 10 Passagiere mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten, zu 300 resp. 100 M. Geldstrafe.

Dehringen, 26. Aug. Am Samstag, den 24. ds., fand in unserem Bezirk eine von 150 Vertrauensmännern des 11. Reichstagswahlkreises und vom O. A. Redarfulm besuchte Zusammenkunft beim Vorstand des Bundes der Landwirte Herr Domänenpächter Schmid, Plagshof, statt. Nach Besichtigung des landwirtschaftlichen Betriebs wurde eine Vertrauens-Männer-Versammlung unter dem Vorsitz des Bundesvorstandes Hrn. Schmid abgehalten, bei welcher der Reichstagsabgeordnete Schrempf über den Schutz der Landwirtschaft sprach, während Redakteur Th.

Rörner den neuen Zolltarif und die Zollsätze für Landwirtschaft und Industrie behandelte. Die Versammlung nahm, nachdem noch einige Redner sprachen, u. A. der Landtagsabg. Logt-Redarfulm, nachstehende Erklärung einstimmig an.

1) Die Erhaltung einer leistungsfähigen und kaufkräftigen Landwirtschaft ist eine Lebensfrage für das deutsche Volk und Reich. Wir fordern deshalb die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung und alle Freunde der Landwirtschaft in Stadt und Land auf, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß bei den bevorstehenden Zollverhandlungen auch unsere Landwirtschaft einen wirklich ausreichenden Zollschutz gegen das Ausland erhält.

2) Wir treten für den Schutz der ehrlichen Arbeit aller Berufsstände ein, verlangen jedoch die gerechte Gleichstellung der Landwirtschaft mit der Industrie und dem Handel. Diese beiden sind unter einem ausgiebigen Zollschutz mächtig emporgeblüht, beherrschen den inländischen Markt und konkurrieren im Ausland mit den Großbetrieben fremder Völker. Wir verkennen die Bedeutung der Industrie und des Handels nicht, wehren uns aber energisch dagegen, daß unsere Landwirtschaft zurückstehen und einer schleichenden Schwindsucht verfallen soll. Ueber den seitherigen und weiterhin beabsichtigten Schutz der Industrie beklagt sich kein Mensch; soll aber die Landwirtschaft der gleichen Wohlthaten theilhaftig werden, so erhebt sich ein wüthes Geschrei über „Brotwucher“, „Fleischwucher“, „Begehrlichkeit der Agrarier“ und dergleichen. Wo bleibt da die Gerechtigkeit und wo die Gleichberechtigung aller Staatsbürger?

3) Daß der landwirtschaftl. Betrieb nur einen sehr geringen Nutzen abwirft, daß der Bauer und Weingärtner bei schwerster Arbeit und längster Arbeitszeit viel weniger verdient, als der industrielle Arbeiter, der Bedienstete und Beamte des Staats, ist eine unbestrittene Thatsache. Aus dem Preis der landwirtschaftlichen Produkte muß der Bauer und Weingärtner seinen Arbeitslohn ziehen, das nötige Geld für die Steuern und Abgaben des Staats und der Gemeinde und einen mäßigen Zins seines Vermögens. Nimmt der Landmann nichts ein, so kann er auch nicht bezahlen, nicht einkaufen und nicht für seine Kinder sorgen. Hat der Bauer Geld, so hats die ganze Welt, dieses alte Wort gilt auch heute noch.

4) Bei den Handels- und Verkehrsverhältnissen der heutigen Zeit, würde ein Zollschutz, wie ihn der Bund der Landwirte verlangt, keine hohen, sondern kaum mittlere Getreidepreise sichern, wie sie in den Jahren 1870-1893 bestanden, ohne daß ein vernünftiger Mensch über die Brotvertheuerung klagen konnte. Da aber das Ausland seit einigen Jahren immer mehr Viehprodukte: Fleisch, Schmalz, Butter, Talg u. s. w. nach Deutschland herein-

wirft und auch hier den Abzug für unsere Landwirtschaft erschwert, ist es dringend nötig, diese Produkte ebenfalls besser als seither zu schützen. Auch für diese, wie für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, halten wir höhere Mindest- und Höchstzölle für dringend notwendig. Daß auch unser Weinbau und Hopfenbau einen besseren Zollschutz nötig hat, kann kein Kenner der Verhältnisse bestreiten.

5) Die Behauptung, daß der Zollschutz nur den Großgrundbesitzern zu gut komme, nicht aber den mittleren und kleinen Bauern, sowie den Kleingrundbesitzern aus dem Gewerbestand, ist thatsächlich ein Unsinn. Wer Teil hat am Grund und Boden, hat auch ein Interesse am Preis der Produkte und leidet unter der Masseneinfuhr ausländischer Erzeugnisse. Vom Preis der landw. Produkte ist auch der Güterpreis abhängig. Schlechte Güterpreise sind in einem hochentwickelten Staat wie Deutschland kein Vorteil, die Entwertung unseres Grund und Bodens ist für das ganze Volk ein Unglück.

6) Im übrigen haben die Vertrauensmänner zu den Führern des Bundes der Landwirte das volle Vertrauen, daß sie mit aller Entschiedenheit die gerechten Forderungen der Landwirtschaft vertreten und für die Aufklärung des gesamten Volkes über diese wichtigen Fragen sorgen werden.

Leipzig, 26. Aug. Wegen Mordes, Raubes und Brandstiftung ist am 26. Juni vom Schwurgericht Rottweil der Viehhändler Simon Steinharter zum Tode, 6 Jahren Zuchthaus u. s. w., verurteilt worden. Seine Revision, die sich gegen die Fragestellung richtete und die Nichtverlesung von Urkunden rügte, wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Berlin, 26. Aug. Die Verzögerung der Ankunft des Prinzen Tschun in Berlin erregt hier peinliches Aufsehen. Es waren bereits große Vorbereitungen zum Empfange getroffen, ebenso war eine große Polizeimacht in Bereitschaft gestellt, um umfangreiche Absperrungen vorzunehmen. Während auf der einen Seite in der Verzögerung der Ankunft ein chinesischer Kniff gesehen wird, um den Durchgang zu vertragen, wird auf der andern anscheinend inspirierten Seite betont, daß es sich um eine thatsächliche Erkrankung des Prinzen handelt, welcher unter der Hitze der langen Eisenbahnfahrt stark gelitten hat.

Berlin, 27. Aug. Nach einem Kasseler Telegramm des Lokal-Anzeigers ist gestern Abend der Begleiter des Prinzen Tschun, Generalmajor Richter auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen und wurde sofort vom Kaiser in Audienz empfangen. Generalmajor von Richter ist heute früh nach Basel zurückgekehrt.

ziehungen wieder ansahm, in seine Räume einzog. Da wollte es mich bedünken, als ob ich den Strafen zu hoch angeschlagen und in ihn mehr hineingelegt hätte, als er besaß. Die Bekanntschaft mit ihm hat mich in meinem Vorsatz bestärkt.“

Die Oberin faltete das Schreiben zusammen. „Damit wäre Ihnen das Hauptsächlichste ihres Briefes bekannt,“ sagte sie.

„Danke verbindlich,“ erwiderte er mit einer Verbeugung.

Sie wartete eine Weile, ob er nichts hinzusehen werde. Dann sagte sie:

„Ich schreibe demnächst an Andrea; soll ich eine Bestellung ausrichten?“

„Danke. Nein. Oder doch,“ setzte er hinzu. „Sagen Sie ihr gefälligst, ich sei überglücklich, daß sie für mich beten wolle, und ich lasse sie dringend bitten, dies ja nicht zu vergessen!“

Sie sah ihn verwundert an. „Ich weiß nicht — sprechen Sie im Ernst oder ist das Ironie?“

„Wie würde ich mir die letztere Ihnen gegenüber erlauben!“

Die Oberin erhob sich. Sie war offenbar gekränkt, aber sie wollte es nicht zeigen. Ihm die Hand reichend wünschte sie ihm bald völlige Genesung und ging. Er machte sich Vorwürfe, daß er die fromme Frau nicht mit der ihr gebührenden Verehrung behandelt hatte. Sie war der Welt entfremdet, ja, sie hatte sie vielleicht überhaupt nie gekannt und ahnte nicht, was er empfand, als sie ihm Andreas Brief vorlas. Ihre Bemerkung, man dürfe von keinem Menschen mehr fordern, als er zu geben vermag, fand bei ihr selbst reichliche Anwendung. Wie verzeihlich war ihre Einseitigkeit im Vergleich zu der widernatürlichen Art, mit der das junge Herz Andreas entgegengebrachte Liebe, entgegengebrachtes Vertrauen unerwidert ließ! Er fühlte sich unbeschreiblich verletzt. Das war die Antwort auf seinen leidenschaftlichen Herzenserguß. In beleidigenderer Form konnte ein Korb kaum erteilt werden. Noch immer drang das Lachen aus dem Speisesaal zu ihm herüber. Wollte der Abend kein Ende nehmen? Wie mochte sie ihn verleben?

Vor seinen Augen lag ein prächtig ausgestattetes Zimmer auf mit glänzenden Kronleuchtern, üppigen Blattpflanzen, kostbaren Gemälden. Der hohe Tannenbaum mit seinen brennenden Lichtern stand in der Mitte des Raumes. Eine glückliche Familie umgab ihn; Vater und Mutter, Kinder und Enkel, heitere, plaudernde Gruppen standen beisammen. Seitab am Tisch lehnte ein schlankes Mädchen, das Herbert gut bekannt ist. Ihre goldblonden Zöpfe sind um den Hals geschlungen; ihre Augen blicken nachdenklich zu den Schwestern hinüber, die, am Arm des Vaters, von blühenden Kindern umgeben, das Glück des Familienlebens anschaulich machen.

Das junge Mädchen betrachtet sinnend dies Glück, welches ihr selber so wenig reizvoll scheint, daß sie ihm den Rücken kehren und ewige Jungfräulichkeit erwählen will. Fern von den Ihrigen will sie ihre Tage verbringen, am Bette Kranker und Sterbender. Sie hat schon manchem ihre Pflege angedeihen lassen und ist von ihm dafür gesegnet worden.

Vielleicht taucht vor ihrem Auge eben ein Krankenzimmer im sonnigen R... n auf. Vielleicht sieht sie den Mann vor sich, an dessen Schmerzenslager sie wochenlang Hilfe und Trost gespendet hat. Ein Seufzer kommt über ihre Lippen. Das junge Mädchen ist nicht fähig, gleichgültig an den zu denken, der sein armes, einsames Herz an sie gehängt hat und dessen Liebe sie nicht zu erwidern vermag. Es thut ihr herzlich leid. In dem Schreibstisch ihres Stübchens liegt der Brief, in dem er sie ansieht, ihm anzugehören. Es kostet sie keinen Kampf, seine Bitte unerhört, unbeantwortet zu lassen. Wer selber noch nie eine Zurückweisung im Leben erfahren hat, der weiß nicht, wie weh eine solche thut, und umsomehr, wenn sie einem Unglücklichen seine letzte, einzige Hoffnung raubt. Das junge Mädchen ist überzeugt, daß er sie, wie sie ihn, bald vergessen wird sie ist zu heilig, um seine Gefühle für sie zu verstehen und zu würdigen. —

(Fortsetzung folgt.)



Berlin, 27. Aug. Der Rechtsanwalt Dr. Liebknecht sprach in einer von etwa 3000 Männern und Frauen besuchten sozialdemokratischen Versammlung über das Urteil des Oberkriegsgerichts zu Gumbinnen. Ein großes Aufgebot von berittenen und anderen Schutzeinheiten hielt die Ordnung in den von Menschenmassen besetzten zuführenden Straßen aufrecht. Viele Hunderte mußten unverrichteter Sache umkehren. Dr. Liebknecht unterzog in seinem Vortrag die Strafprozess-Ordnung und im Besonderen die Militärjustiz einer eingehenden Kritik. Es gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: Die heutige Volksversammlung erklärt, daß das Urteil des Oberkriegsgerichts zu Gumbinnen mit dem Volksbewußtsein nicht im Einklang steht und erwartet, daß dem zum Tod verurteilten Marten in der Revisions-Instanz so viel Gerechtigkeit zu Teil werde, daß das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit einer nochmaligen Verhandlung unterzogen werde.

Basel, 26. Aug. Nach den heute mittag eingeholten Informationen weigert sich Prinz Tschun infolge neu eingetretener diplomatischer Complicationen in Peking die Reise nach Berlin fortzusetzen. Vorläufig sind für den Prinzen und sein Gefolge auf 10 Tage Zimmer bestellt. Zwischen dem auswärtigen Amte in Berlin und dem Prinzen Tschun findet ein reger Depechenwechsel statt.

Basel, 27. Aug. In einem Interview, welches ein Redakteur der hiesigen „Allg. Schweizer Zeitung“ gestern abend mit dem neu ernannten chinesischen Gesandten in Berlin hatte, äußerte sich ersterer dahin, es scheine ihm als ob das bereits behobene Unwohlsein des Prinzen Tschun nicht der einzige Grund sei, weshalb die Reise nach Berlin nicht fortgesetzt werde, worauf der chinesische Gesandte etwas höflich erwiderte: Prinz Tschun war allerdings unwohl, außerdem aber kamen Nachrichten von Berlin, die ihn veranlaßten, vorläufig hier zu bleiben, da er den Forderungen, die man in Berlin an ihn stellt, nicht entsprechen kann, ohne ausdrückliche Ermächtigung von China.

Vom Bodensee, 25. Aug. Das vielbesuchte Pfänderhotel wurde ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das prächtig auf dem Gipfel des Pfänder postierte, stolz in die Lande und den Bodensee hinausblickende Hotel bot stets den zahlreichen Besuchern des Berges angenehme Erfrischung und Erholung.

Amsterdam, 27. Aug. Den umlaufenden Gerüchten entgegen befindet sich Präsident Krüger in bester Gesundheit. Er nimmt nur wenig Empfänge an, um Indiscretionen zu verhindern.

Paris, 27. Aug. Die Agentur Paris-Nouvelles veröffentlicht folgende Meldung ihres Correspondenten in Südafrika vom 18. Juli: Die Revolte der Basutos ist sehr ernst. Dieselben drangen bis auf 28 Meilen von Blomfontein vor und töteten alle Engländer, welche sie auf ihrem Wege antrafen. Die Engländer bieten 13 Schilling Tageslohn allen denjenigen an, welche bereit sind, gegen die Basutos zu marschieren. Am Tage der Beisetzung der Gattin des Präsidenten Krüger ließen die Engländer im Parke ein Konzert veranstalten. Die gesamte Bevölkerung war über dieses Vorkommnis äußerst aufgeregt. Der Bürgermeister von Pretoria wohnte der Beisetzung nicht bei, erschien aber mit seiner gesamten Familie zu dem Konzert. Gleich nach der Beisetzung drangen Engländer in die Wohnung Krügers und veranstalteten eine Hausdurchsuchung. Sämtliche Familienmitglieder des Präsidenten Krüger wurden erfaßt, sofort Südafrika zu verlassen. Der Schwager von Krüger, Cloff, ist als Kriegsgefangener nach Indien transportiert worden.

**Vermischtes.**

— Ueber Blumenschmuck des Zimmers. Wenn man durch die Straßen schlendert und hier und da einen Blick in die Fenster schweifen läßt, so erstaunt man manchmal über die Geschmacklosigkeit und das Unverständnis, welches beim Arrangement von Sträußen an den Tag gelegt wird.

Alle möglichen Blumen sind in wildem Durcheinander zu einem Knäuel zusammengeschürzt und dieser „Strauß“ dann in ein Geleeglas oder eine Bierflasche gesteckt. Einen erquickenden, die Freude an der Natur anregenden Anblick gewährt solch ein Gegenstand natürlich nicht und sollte er auch noch nicht einmal mit seinem Duft das Zimmer füllen, wäre es besser, ihn überhaupt nicht aufgestellt zu haben. Man glaube doch nicht, daß ein Strauß oder eine lose in eine Vase gesteckte Blumenzusammenstellung um so schöner sei, je mehr Blumenarten sie enthalte. Im Gegenteil. Nur eine Blumenart lose in eine zu ihr passende Vase gesteckt, ist das Wahre. Es ermöglicht die Schönheit, jede einzelne Blüte bewundern zu können. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau hat von diesem Gesichtspunkte ausgehend, in seiner neuesten Nummer eine Zusammenstellung verschiedener Vasen mit zu ihnen passenden Blumen in Wort und Bild veröffentlicht und hofft dadurch mehr Interesse und Verständnis für Blumenschmuck des Zimmers zu wecken. Die betreffende Nummer kann vom Geschäftsamt zu Frankfurt an der Oder kostenlos bezogen werden.

— Wie Kurpfuscher studieren. Die Wiener medizinische Presse giebt folgendes Inzerat wieder, das im Interesse der Allgemeinheit niedriger gehängt zu werden verdient: „100 M. monat. Einkommen! Eine vorzüglich eingeführte Naturheilverfahren ist Umsände halber sofort fabelhaft billig zu verkaufen. Resistenten brauchen keine Vorkenntnisse zu besitzen, es ist denselben Gelegenheit geboten, sich mit allen erforderlichen Geheimmitteln, Behandlungsarten und Diagnostizieren der Krankheiten in wenigen Wochen unentgeltlich unter Anleitung des jetzigen Inhabers bekannt zu machen. Viele bisher unheilbare Leiden, die selbst von Ärzten und Professoren nicht vertrieben werden konnten, wurden laut der vorliegenden Atteste rasch beseitigt. Interessenten wollen baldigst u. s. w.“ Jeder Zusatz zu dieser klassischen Beleuchtung des Kurpfuschertums ist überflüssig.

**Öffentliche und Privatanzeigen.**

**Dampfwalzbetrieb.**

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 2. Sept. bis 7. Sept. die Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw von Calw gegen Althengstett und Straße Nr. 85, Herrenberg—Calw von Calw gegen Stammheim befahren und bearbeitet. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 26. August 1901.

**A. Straßenbau-Inspektion.**  
Schad.

**Brennholz-Verkauf**

Revier Calmbach.  
am Freitag, den 6. September vorm. 11 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus dem Staatswald Fiberg Abt. Dist. Gvachhalde, Kälbling, Abt. Wulzen-schläge und vom Scheidholz Distr. Kälbling  
Rm: 1 eichen, 6 buchen Anbruch; Nadelholz Rm: 1 Scheiter 3 Prügel, 372 Anbruch, 106 tannene Rinde.



**Waldstreu.**

Nachdem der Beschluß der bürgerl. Kollegien vom 25. v. Mts., betreffs Abgabe von Waldstreu nunmehr genehmigt ist, werden die hiesigen Viehhalter, welche Streu wünschen, aufgefordert, dies spätestens bis **Samstag, den 31. ds.**, bei der Stadtpflege anzumelden. Jedem Besitzer von Rindvieh werden 6 Kubm. zum Preis von 4 M. 80 J. zugewiesen. Bei der Anmeldung ist dieser Betrag zu bezahlen. Mehr als angemeldet, wird nicht aufbereitet.

Calw, 27. Aug. 1901.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Hausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts suche ich mein Haus zu verkaufen oder den Laden mit Wohnung auf 1. Januar zu vermieten.

Es wird mehr auf Kauf gesehen.  
Achtungsvoll  
**J. Kayser.**

**In Ceinach Einfamilienhaus**

mit Laden zu mieten oder zu kaufen gesucht, event. Bauplatz.  
Offerten mit Preisangabe unter **F. M.** an die Expedition ds. Bl.

**Wohnung,**

zentral gelegen, von 7 meist großen Zimmern, neu hergerichtet, mit allen Bequemlichkeiten versehen, bis 1. April zu vermieten.  
Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

**Haushaltungsschule**

des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart,

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Charlotte.  
Für den am 2. Sept. beginnenden Kurs können noch einige Schülerinnen Aufnahme finden.

Anfragen und Prospekte bei der Vorstandsdame **Frl. von Lang,** Dieffen a. Ammersee, Bayern, und bei der Schuldorfsleiterin **Frl. E. Quenzen,** Stuttgart, Silberburgstr. 23.

**Gaiterbach.**

**Wald-Verkauf.**

Die Erben des Bauunternehmers **Kaupp** hier, verkaufen am **Samstag, den 7. Sept. ds. J., nachmittags 2 Uhr,** auf dem **Rathaus in Nischalden Dt. Calw,** in freiwilliger öffentlicher Versteigerung folgende Waldungen auf **Markung Oberweiler, Oberamts Calw:**

Parz. Nr. 153	2 ha 5 a 8 qu	Nadelwald im Harbt,
" " 211	1 " 18 " 95 "	im Köhlmesberg,
" " 243	1 " 42 " 17 "	im Harbt,
" " 213	2 " 37 " 90 "	im Köhlmesberg.
" " 214		

Viehhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß unbekannte Steigerer sich durch Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Bei dem annehmbaren Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.  
Die Waldungen werden auf Verlangen von Herrn Schneidermeister **Geigle** in Simmersfeld vorgezeigt.

Den 26. August 1901.

Für die Erben:  
**Stadtschultheiß Krauß.**

**Abbitte.**

Der Unterzeichnete nimmt hiedurch unter dem Ausdruck des Bedauerns die gegen **Wilhelm Seyfried, Metzger** beim Forsthaus in Calmbach, am 25. Juli 1901 zu Weltenschwann gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurück.

Weltenschwann, 28. Aug. 1901.  
**Michael Luz,**  
Bauer.

**Junges Hammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei **A. Ziegler.**

**Milch**

ist zu haben bei **Eduard Frommer,** oberes Ledereck.



# Bad Teinach. Bazar.

Einem verehrten Publikum diene zur Benachrichtigung, daß Unterzeichneter einen **Ausverkauf** bis auf 20% Rabatt bei einem reichsortierten Lager bis **Schluß der Saison** abhält und bittet um geneigten Zuspruch

**Jakob Luz** aus Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier am **Samstag, den 31. August**, beehren wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus **3. Stern** hier freundlichst einzuladen.

**Jakob Grözinger.**  
**Anna Haschold.**

## Sommerblousen und Sitzreste

verkauft zu herabgesetzten Preisen

**Nane Schaible,**  
Calw, Badgasse.

## Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Lützenhardt.  
Ziehung garantiert 24. Sept. 1901.

**1330 Geldgewinne Mk. 48 000**

Hauptgewinne Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.

Originallosse à M. 1.—, 13 Lose 12 M., Porto und Liste 25 S extra. Nachnahme 30 Pf. mehr.

Generalagent **J. Schweickert**, Stuttgart, Markstr. 5.

Zu haben bei **Ed. Bayer**, Bahntechniker in Calw.

Hirsau.

## Geschäfts-Empfehlung.

Allen tit. Herrschaften und Lustfurgästen hier und Umgebung bringe ich mein neu eingerichtetes

**Café mit Conditorei**

in empfehlende Erinnerung; ausgezeichneten Kaffee, täglich frisches, feinstes Gebäck zusichernd, lade ich zu recht zahlreichem Besuch höflich ein

**H. Wirth,**  
Café und Conditorei.

# Flammer's Ideal- Seife

in Güte und  
Billigkeit  
unübertroffen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

## Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Meißenstr. 21 — Telefon 394,  
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

## Tapeten nebst Borden passenden

sind zu äußerst billigen Preisen bei reichster Auswahl auf Lager und empfehle ich solche bestens.

**Emil G. Widmaier**, Bahnhofstraße.



## Most-Rosinen

sehr billig und preiswert bei **Emil Georgii.**



### 1 Büchsfinte

mit Einlegläufen, Cal. 20x11 1/2,

Preis **Mk. 65.—**,

### 1 Büchsfinte

ohne Einlegläufe, Cal. 16x24,

Preis **Mk. 45.—**,

beide Flinten bereits wie neu, hat im Auftrag zu verkaufen

**Fr. Herzog.**

## Plüh-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände, bei: **Louis Beiser** in Calw, **Gustav Beil** in Siebenzell.

Für sofort oder auf 1. Oktober sucht ein tüchtiges, älteres

### Mädchen,

das nähen und bügeln kann, nach Stuttgart

Frau Anna Federhaff.

## Ein Laufmädchen

wird gegen guten Lohn sofort gesucht, event. auch eine Frau.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

## Auf 1. Oktober wird ein jüngeres Mädchen

gesucht. Von wem, ist zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Kentheim.

## Einige tüchtige Grdarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei **Georg Walz.**

## Verloren

ging letzten Donnerstag von der Vorstadt bis in den Bischoff 1 silberne Brosche, ein Zweimarkstück enthaltend. Der ehrl. Finder wird um Benachrichtigung an die Red. des Wochenbl. gebeten.

Anerkannt seine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

## Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

- Portlandement,
- in Steinzeug- und Cementröhren,
- Thonplättchen
- Doppelsalziegeln,
- Dachpappe,
- Schwemmsteinen,
- Maschinenmetersteinen,
- und Gläsern

bei billigster Berechnung.

**Fr. Gehring.**

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

### Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

## Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

### Radebeuler Milchemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Preßden

24ugmarke: Backpulver.

à St. 50 Pf. bei: **Louis Beisser**, G.

**Pfeiffer** und **J. F. Oesterlen** in Calw; in Weidenstadt bei Apotheker **Bolz.**

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.